Jahresbericht

2019

Kontaktladen
off+

mit freundlicher Unterstützung von

Bezirk von Oberbayern
Landeshauptstadt München

www.condrobs.de

Condrobs
Wir helfen.

Mitarbeiter*innen 2019

Markus Niederkofler Nicole Mittag Irina Pracht Benno Umstätter

Klaus Fuhrmann Olaf Ostermann Wolfgang Schiffer

Fabian Weinzierl Emma Stephens Jasmina Poorter Anke Block

Sabine Fuchs Annabelle Zimmermann Bastian Prasser

Vielen Dank für euer großartiges Engagement und die hohe fachliche Kompetenz!

Kontaktladen off+

Balanstr. 34

81669 München

Tel: 089/ 44 71 88- 68 Fax -70

Mail: off@condrobs.de

Tätigkeitsbericht 2019

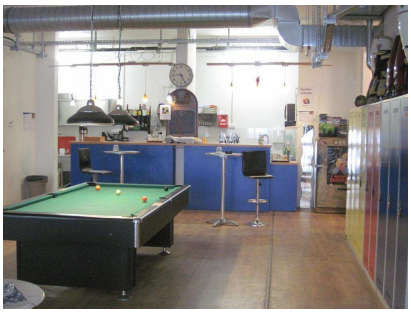
Condrobs e. V.

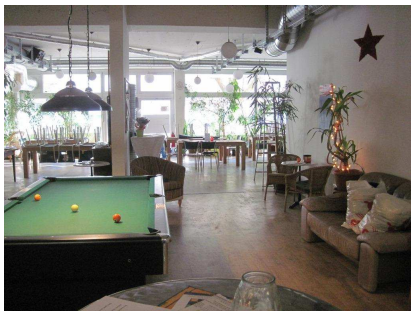
Off+ Kontaktladen

1. Vorwort
2. Das off+ in Zahlen
3. Vermittlungen
4. Projekte
5. DRUSEC
6. Beschäftigungsprojekt
7. Streetwork
8. Danksagung

1. Vorwort

2019 – das dritte Jahr am neuen Standort. Als wären wir schon immer hier.
Inzwischen ist es bei allen Klient*innen angekommen, dass wir nun zentraler gelegen und auch besser erreichbar sind. Die Besucherzahlen entwickeln sich Jahr für Jahr sehr positiv. Auch im direkten Umfeld ist das Miteinander mit benachbarten Läden, Geschäften und Bewohnern durchwegs positiv und wir haben immer wieder sehr erfreuliche Kontakte. Wir erleben auch Wertschätzung und Respekt für unsere Arbeit, sowohl von Nachbarn, wie auch von unseren Besucher*innen.





Im Jahr 2019 kamen 456 verschiedene Besucher*innen ins off+ im vergleich zum Vorjahr (430 Besucher*innen) eine Steigerung um 6%. Der Altersdurchschnitt lag bei ca. 50 Jahren.

Immer wieder erreichen uns ganz neue Klient*innen, oder auch solche, welche vor vielen Jahren das off in der Rosenheimer Straße oder sogar noch am Orleansplatz besuchten. Die Rückmeldungen, die wir immer wieder erhalten, sind durchweg positiv. Alle fühlen sich bei uns sehr wohl und schätzen uns Angebot ebenso wie unsere fachliche Arbeit. Im Kontaktladen herrscht fast immer eine positive Atmosphäre, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung. Es ist sehr schön dieses meist herzliche Miteinander erleben zu können.

Aber so positiv und erfreulich das Jahr 2019 auch war, mussten wir uns leider auch in diesem Jahr wieder von einigen langjährigen Besucher*innen verabschieden, die an den Folgen ihrer Suchterkrankung verstorben sind. Die offizielle Zahl der Drogentoten ist im Vergleich zum Vorjahr leider wieder gestiegen. Insgesamt gab es laut Polizeistatistik 2019 44 Drogentote.

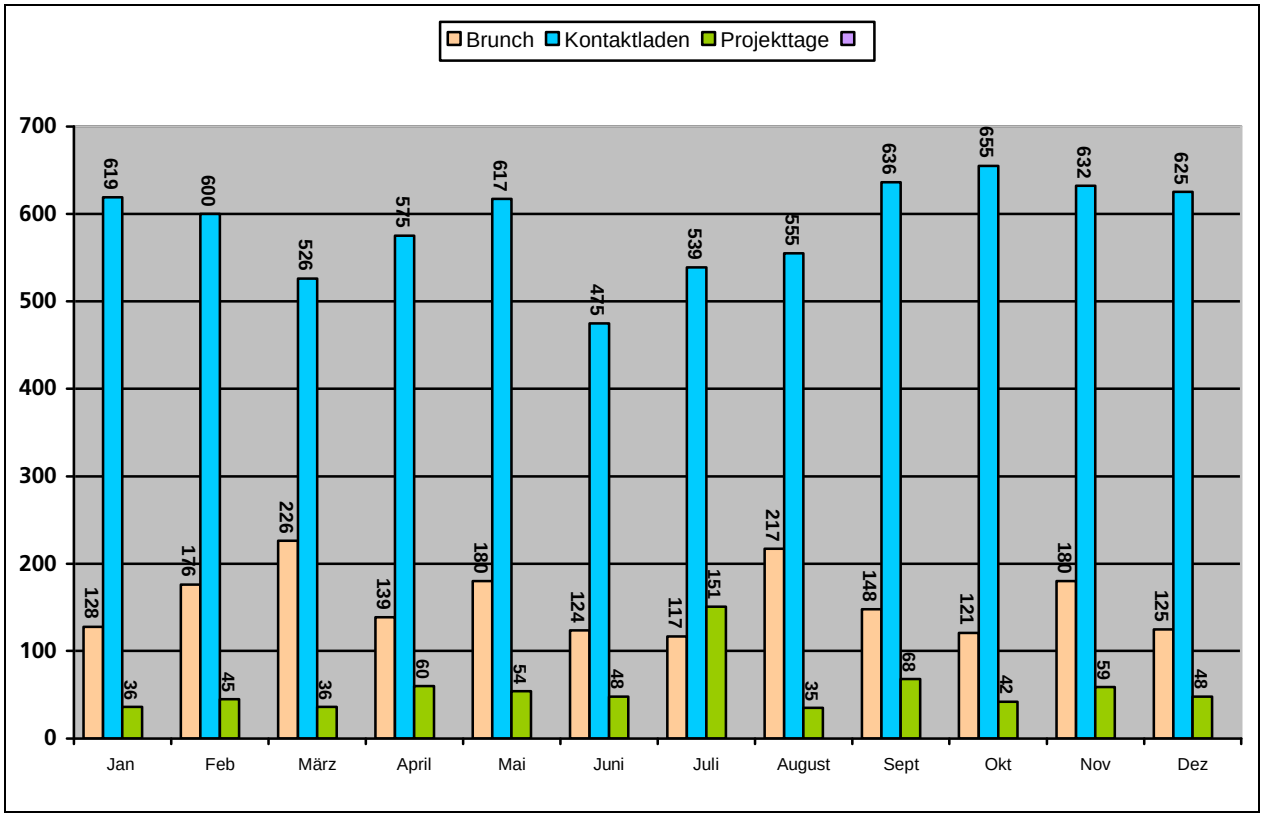
Jeder einzelne von ihnen ist einer zu viel!

Hinzu kommt, dass unsere Zahl der verstorbenen Drogengebraucher*innen traurigerweise immer noch etwas höher ausfällt als die offizielle Statistik der Polizei. Dies begründet sich dadurch, dass Klient*innen, die an ihren Langzeitfolgen verstorben sind, in der Regel von der Polizei nicht als Drogentote geführt werden.

Nach wie vor vertreten wir die Meinung, dass Drogenkonsumräume (siehe andere Bundesländer) eine ideale Präventionsmaßnahme zur Verringerung der Anzahl der Drogentoten wäre.

2. Das off+ 2019 in Zahlen

Besucher*innenzahlen nach Monaten



Im vergangenen Jahr besuchten 456 verschiedene Menschen das off+.
Mit 9617 Kontakten haben sich die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr (8899) deutlich erhöht.

Insgesamt hatten wir an den Kontaktladentagen einen Besucherdurchschnitt von 53,4 pro Tag. Im Vorjahr waren es noch 47.

Zum Freitagsbrunch kamen im Durchschnitt 42,8 Klient*innen. Erneut eine leichte Steigerung zum Vorjahr (41,4).

Insgesamt konnten aufgrund attraktiver Angebote, sowie die von den Klient*innen sehr geschätzte Arbeit aller Mitarbeiter*innen, sowohl an den normalen Kontaktladentagen (Mo, Mi, Do), sowie beim Freitagsbrunch die Besucherzahlen zum Teil erheblich gesteigert werden. Es gab des Öfteren Öffnungstage mit mehr als 60 Besucher*innen. Immer wieder gab es Essenshighlights, wie Schweinebraten, Schnitzel oder Gulasch, was den Zulauf an Klient*innen extrem steigerte. Zudem fanden wieder die sehr beliebten Billardturniere statt.

In der Kooperationspraxis Dr. Lebentrau konnten wir zusätzlich 303 Kontakte verzeichnen.

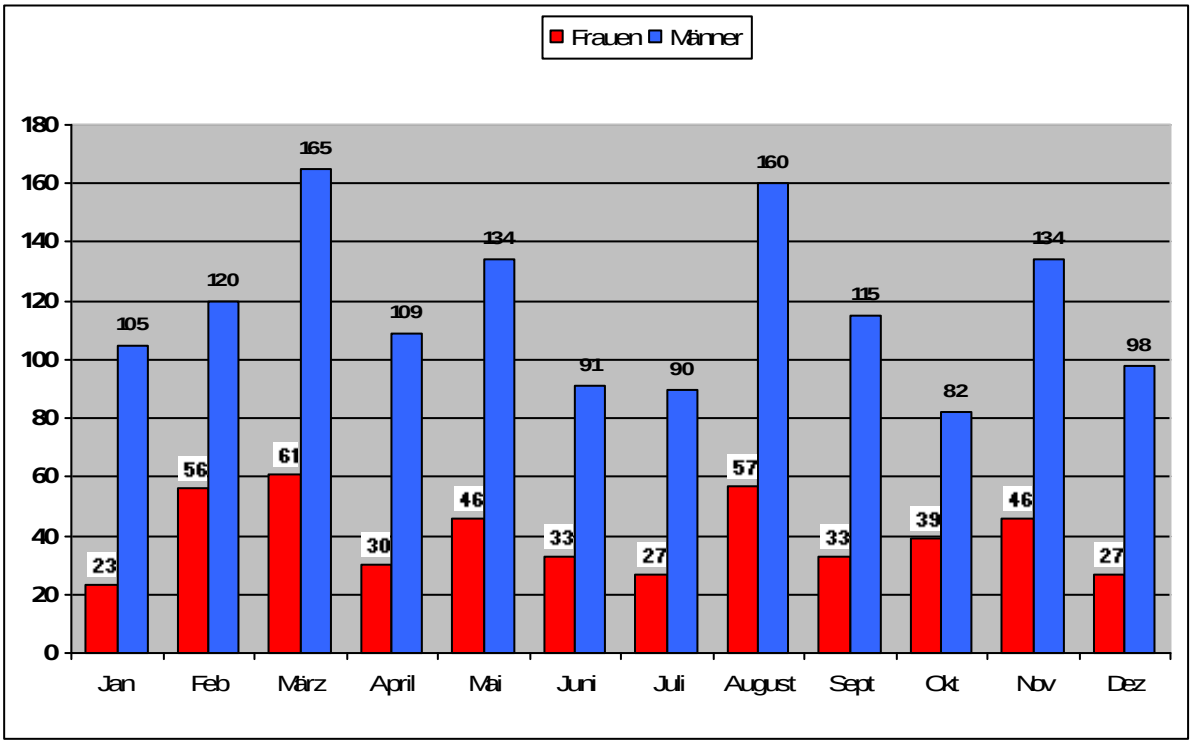
Im Streetwork waren es 2409 Kontakte (siehe dazu eigenen Bericht am Ende).

Tätigkeitsbericht 2019

Condrobs e.V., Kontaktladen off+, Balanstraße 34, 81669 München

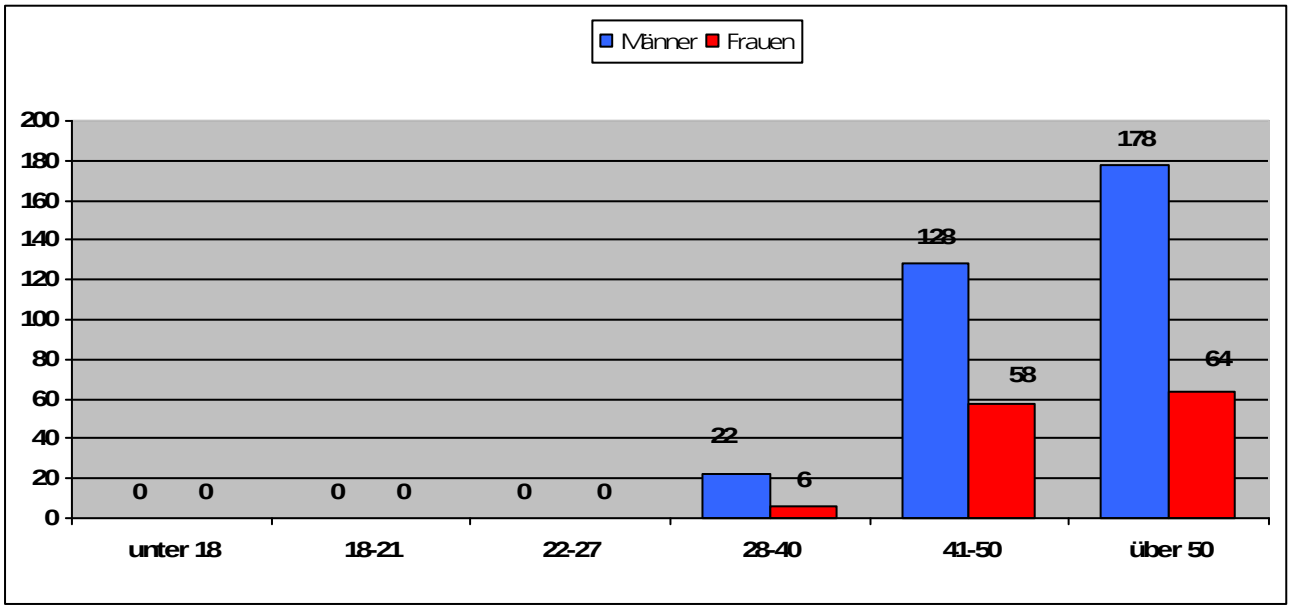
*Besucher*innenzahlen zum Brunch*

Im Jahr 2019 kamen zum wöchentlichen Brunch insgesamt 1881 Besucher*innen.



Die Ausrichtung des off+ auf ältere Klientel bestätigt sich auch 2019 wieder.
Nach wie vor besucht ein großer Kern von langjährigen Stammgästen den Kontaktladen off+. Von diesen ist der Großteil bereits über 50 Jahre alt. Aber auch von den neuen Besucher*innen fallen die meisten unter die Altersgruppe Ü 40.
93,86 % aller Besucher*innen waren über 40 Jahre alt. 53 % aller waren 50 Jahre oder älter.
Davon waren 93,28 % Männer* (306) und 95,31 % Frauen* (122) älter als 40 Jahre. Das Durchschnittsalter lag bei 50 Jahren.
Der Frauenanteil ist 2019 mit 25,43% im Vergleich zu 2018 (26,74 %) leicht gesunken.
Von 9617 Besucher*innen waren 2446 Frauen* und 7171 Männer*

Altersverteilung im off+ 2019



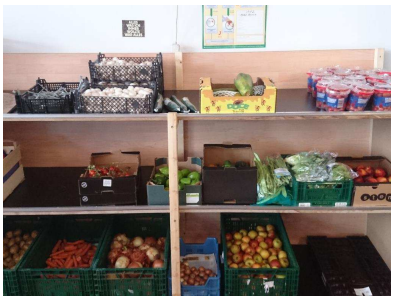
Weitere Zahlen aus dem off+

Essen

Auch 2019 wurden wieder über mehrere Tausend warme Mahlzeiten zubereitet und an die Besucher*innen ausgegeben. Die Küche wurde sehr häufig ausdrücklich gelobt.

Tafelausgabe

Die Lebensmittel der Münchner Tafel sind noch immer eine wichtige Hilfe für unsere Besucher*innen. Ohne dieses Zusatzangebot kämen die meisten nicht über die Runden. Neben Montag und Mittwoch hat sich der Donnerstag als zusätzlicher Ausgabetag für Lebensmittel inzwischen etabliert. Die Besucher*innenzahlen am Donnerstag haben sich dadurch etwas erhöht.



Ausgabe von Konsumutensilien

2019 gab es einen explosionsartigen Anstieg beim Verbrauch von Safer-Use-Material!
In allen Bereichen haben sich die Vergabezahlen extrem erhöht. Allein im Rahmen der Streetwork konnte überall fast eine Verdoppelung der Zahlen festgestellt werden. Dies könnte folgendermaßen begründet sein. Seit diesem Jahr ist die halbe Stelle Streetwork wieder nur von einem Mitarbeiter besetzt. Dies hat zur Folge, dass sich die Zeiten auf der Straße, an den Szeneplätzen dadurch auch deutlich erhöht haben. Außerdem werden inzwischen weit mehr Spritzen, Nadeln und sonstiges Safer-Use-Material mitgenommen, so dass jedes Mal ein großer Wanderrucksack prall gefüllt ist. Zudem wurde festgestellt, dass insgesamt mehr Konsument*innen die Plätze aufsuchten. Auch das Konsumverhalten beeinflusst den Verbrauch. Viele neuere Substanzen verlangen einen häufigeren und in kürzeren Intervallen stattfindenden Konsum. Die Klient*innen achten unserer Erfahrung nach außerdem stärker auf einen sicheren Konsum. D.h. Safer-Use-Botschaften werden mehr befolgt.

Das Sortiment wurde erweitert. Wir bieten seit diesem Jahr eine größere Palette an Kanülen an, welche sehr gerne angenommen wurden. Außerdem gibt es inzwischen die kleinen, handlichen Abwurfbehälter, die eine sichere Entsorgung von gebrauchtem Material gewährleisten.

Die Vergabe von Rauchfolie ist ebenso ein wichtiger Beitrag zur Schadensminimierung. Die Klient*innen konsumieren in diesem Fall nicht intravenös, sondern rauchen das Heroin, womit sich viele Begleiterscheinungen, wie Abszesse oder sonstige Entzündungen vermeiden lassen. Außerdem ist eine Überdosierung durch diese Konsumform nicht möglich.

Spritzen mit Filter und Kanülen integriert	24.484 (19.737)
Kanülen	43.441 (17.178)
Filter einzeln	7.253 (3.577)
Alkoholtupfer	31.920 (13.900)
Wasser	8.188 (6.506)
Löffel	4.041 (1.760)
Abwurfbehälter	91
Rauchfolie	132

Beratungen

Insgesamt ist der Beratungsbedarf in allen Themenbereichen gestiegen. Am meisten zeigte sich dies in den Sozialberatungen. Während intensive Einzelgespräche in der Sozialberatung insgesamt zwar zum Vorjahr leicht gesunken sind, zeigt sich beim Unterthema Wohnen ein anderes Bild. Sowohl die intensiven Einzel- wie auch die Informationsgespräche haben zugenommen. Beim Informationsgespräch sogar annähernd verdoppelt. Das Thema Wohnen stellt in München eine besonders schwierige Situation dar. Viele unserer Klient*innen müssen in Pensionen leben, von denen berichtet wird, dass dort wohl sehr schlechte bis katastrophale Bedingungen herrschen sollen. Bezahlbarer Wohnraum ist in München kaum zu bekommen. Hier ist die Politik eindeutig gefordert Lösungen zu finden bzw. tatkräftig Pläne umzusetzen.
Auch zu den Themen Schulden und Sozialamt/Arge gab es vermehrten Informations- und Beratungsbedarf. Die Verschuldung ist leider bei vielen Besucher*innen ein Problem. Erfreulich ist aber, dass offenbar mehrere Leute ihre Probleme angegangen sind oder zumindest sich damit auseinandergesetzt haben.

Ebenso verhält es sich bei den Themen HIV und Hepatitis. Die Informationsgespräche haben sich verdoppelt. Die Mitarbeiter*innen thematisieren diese Erkrankungen vermehrt und hoffen, dass die Klient*innen dadurch zum Einen stärker für safer-use und safer-sex sensibilisiert werden, zum Anderen können dadurch immer wieder Besucher*innen zu einer HEP C-Therapie motiviert werden.

Auch Entgiftungen, vor allem in Zusammenhang mit Alkohol, waren wesentlich häufiger Gesprächsinhalt zwischen Mitarbeiter*innen und Klient*innen. Eine Problematik, die leider aufgrund der Substitution häufig zu beobachten ist, stellt der missbräuchliche Konsum von Alkohol dar. Viele Drogengebraucher*innen konsumieren Alkohol in ungesundem Maße, weil sie die ursprüngliche Wirkung der echten Droge nicht mehr erleben. Das Substitut verursacht keinen Rausch oder angenehmen Zustand, es hilft lediglich Entzugserscheinungen zu verhindern. Um die oft unangenehmen Gefühle und die problematische Lebenssituation besser ertragen zu können, wird der Alkohol als Helfer eingesetzt. Viele erkennen irgendwann, dass sie an ihrem Konsumverhalten etwas ändern müssen. Oder sie können auch einfach nicht mehr, die Leber ist bereits extrem

belastet oder auch schon dabei kaputt zu gehen. Dann hilft eine Entgiftung in der Klinik, in der Hoffnung danach besser mit dem Alkoholkonsum umgehen zu können.

Beratungsschwerpunkt Ältere

Im Bezug auf die immer älter werdende Klientel weitere treten deutliche Auffälligkeiten bei den Beratungsschwerpunkten hervor. Der Beratungsalltag zeigte, dass immer häufiger Themen auftauchen, die speziell unsere älteren Besucher*innen betreffen. Dabei sind besonders die Themen Rente bzw. Grundsicherung im Alter zu nennen.
Bisher wurden diese Informations- und Beratungsgespräche unter Sozialberatung, Sozialamt / Arge statistisch erfasst, da es hierfür keinen exakt zutreffenden Unterpunkt in der Tagesstatistik gab.

Ebenso verhielt es sich mit den Themen Schwerbehinderung oder auch konsumbedingte Folgeerkrankungen. Beides nimmt mit zunehmendem Alter unserer Besucher*innen immer mehr Zeit im Beratungsalltag ein. Bisher wurden diese Inhalte unter den Punkten Gesundheit, psychische Erkrankung bzw. Gesundheit allgemein dokumentiert.

Was bedeutet dies nun für die Gesamtstatistik?
Dem beschriebenen Dokumentations-„Manko" wurde damit entgegengewirkt, dass die Tagesstatistik für die Kontaktläden überarbeitet wurde. Seit 2020 gibt es neue Unterthemen, die genau diese altersspezifischen Bedarfe dokumentieren.
Unter Sozialberatung gibt es nun zwei weitere Unterthemen, Rente / Grundsicherung und Behinderung.
Unter Drogenberatung wurde der Punkt konsumbedingte Folgeerkrankungen neu mit aufgenommen.

Für die Analyse der Statistikzahlen 2019 bedeutet dies folgendes.
Die Sozialberatungen haben, wie genannt, zugenommen. Nicht nur beim Unterthema Wohnen gibt es einen starken Anstieg, auch beim Punkt Sozialamt / Arge ist dies festzustellen. Beratungsinhalt waren allerdings sehr häufig die zunehmenden Problemstellungen im Bereich Rente oder Grundsicherung im Alter.
Auch die Zunahme bei den Gesundheitsberatungen spiegelt bei den Unterthemen psychische Erkrankung und Gesundheit allgemein doch auch vermehrt Beratungs- und Informationsbedarf zu den Themen Schwerbehinderung und / oder konsumbedingte Folgeerkrankung wider. Diese Problemlagen rücken bei der älteren Klientel immer stärker in den Fokus.

Ab 2020 werden die zunehmenden spezifischen Bedarfe der älter werdenden Drogengebraucher*innen deutlicher hervortreten.

Gesamtübersicht Beratungen im off+ 2019

Leistungen	Information	praktische Hilfestellung	intensives Einzelgespräch	PSB 3.7	Vermittlungstätigkeit 3.9	Krisenintervention 3.10	Gesamt Unterthemen	gesamt Beratung
	15 min	10 min	40 min	60 min	15 min	90 min		
Clearing	0	0	0	0	0	0	0	0
Sozialberatung	1455	199	162	2	20	2		1840
Sozialamt/Arge	250	76	35	0	0	0	361	
Krankenkasse	171	27	12	0	1	0	211	
Wohnung	327	28	61	2	12	1	431	
Arbeit/Ausbildung	609	49	57	0	5	1	721	
Führerschein	26	0	1	0	0	0	27	
Schulden	163	25	10	0	6	0	204	
JA/ BSA	8	1	2	0	0	0	11	
gesamt Unterthemen							1966	
Rechtsberatung	439	43	41	0	4	0		527
Strafrecht	108	32	8	0	4	0	152	
Ordnungsrecht	67	7	10	0	0	0	84	
Justiz	69	5	17	0	0	0	91	
Polizei	207	1	13	0	0	0	221	
gesamt Unterthemen							548	
Drogenberatung	923	62	81	1	10	0		1077
Substitution	192	1	8	1	1	0	203	
Entgiftung	129	4	15	0	0	0	148	
Therapie	87	2	19	0	7	0	115	
Konsumverhalten/ Beikonsum	326	2	38	0	2	0	368	
Alkohol	195	1	34	0	1	0	231	
safer use/ Stoffkunde	96	52	5	0	0	0	153	
gesamt Unterthemen							1218	
Gesundheitsberatung	788	18	72	1	6	1		886
HIV und Aids	115	0	7	0	0	0	122	
Hepatitis	144	0	2	1	0	0	147	
Safer sex/work	25	0	4	0	0	0	29	
Psychische Erkrankung	220	2	34	0	1	0	257	
Gesundheit allg	415	16	38	0	5	1	475	
gesamt Unterthemen							1030	
Persönliche Thematik	539	20	86	0	2	1		648
Beziehung Familie Kinder	202	9	23	0	1	1	236	
Migration	37	0	3	0	0	0	40	
Suizidalität	37	0	7	0	0	0	44	
Handlungsstrategie	172	1	55	0	1	0	229	
sonstige Thematik	98	9	22	0	0	0	129	
Gewalt Mißbrauch	37	1	4	0	0	0	42	
gesamt Unterthemen							720	

bei den Unterthemen waren Mehrfachnennungen möglich

3. Vermittlungen

Insgesamt fanden 46 Vermittlungen statt.
Wie bereits bei den Beratungen thematisiert wurde, nimmt das Thema Wohnen auch bei den Vermittlungen einen hohen Stellenwert ein. 9 Personen wurden entweder zu Wohneinrichtungen oder zum Wohnungsamt vermittelt.
Des Weiteren wurden sechs Personen an eine professionelle Schuldnerberatung weitervermittelt.
Im letzten Jahr hatten 8 Klient*innen nach einer Therapie angefragt. Dies kommt generell eher selten vor. Wir beobachten seit Jahren, dass für sehr viele unserer Besucher*innen das Thema Clean-Werden abgeschlossen ist. Sie ziehen eine stabile Substitution vor und haben sich so ihr Leben eingerichtet. Die meisten haben in ihrem Leben bereits mehrere Therapien hinter sich. Leider in den meisten Fällen ohne Erfolg.

4. Projekte

Da wir im Kontaktladen off+ überwiegend ältere Klient*innen (viele bereits über 50 Jahre) haben, achten wir besonders darauf, dass die angebotenen Projekte speziell für diese Altersgruppe sowohl von Interesse sind, als auch machbar. Die Projekte werden der meist eingeschränkten Belastbarkeit ebenso gerecht, wie der verminderten Leistungsfähigkeit. Wenn es z.B. in die Berge geht, gibt es stets die Möglichkeit auch mit dem Lift nach oben wie nach unten zu kommen.

Gedenktag für die verstorbenen Drogengebraucher*innen

Jedes Jahr wird am 21. Juli bundesweit den verstorbenen Drogengebraucher*innen gedacht. In München wird dieser Tag von mehreren Einrichtungen und Arbeitskreisen (Caritas, Drogennotdienst L43 von Prop e.V., Präventionsverein Getaway e.V., Münchner Aidshilfe, Extra e.V., städtische Streetwork und die Kontaktläden limit, Pedro und off+ von Condrobs e.V, sowie der Arbeitskreis Kritische Sozialarbeit) gemeinsam geplant und durchgeführt. Dieses Jahr fand die lange und groß geplante Veranstaltung auf dem Marienplatz statt. Erfreulicherweise konnte von der Stadt München eine Vertreterin für ein Grußwort gewonnen werden.

Ausflüge Feste Aktionen

Von den immer sehr beliebten Tagesausflügen in die Berge gab es dieses Jahr leider nur einen. Mit 12 Klient*innen ging es erneut an den Schliersee und hoch zur Schliersbergalm. Fast alle nutzen die Möglichkeit mit dem Lift nach oben zu gelangen. Für die meisten ist der zwar kurze, aber doch sehr anstrengenden Aufstieg nicht mehr zu bewerkstelligen. Das absolute Highlight ist dann jedes Mal die Abfahrt mit der Sommerrodelbahn. Ein riesen Spaß!

Einmal kamen vier Teilnehmer*innen in den Genuss eines Kinobesuchs inklusive Getränk und Popcorn.

Ein weiteres Highlight ist das jährliche Sommer-Grillfest, das bei gutem Wetter an der Isar stattfindet. Das Fest wird von allen drei Kontaktläden von Condrobs e.V. gemeinsam organisiert. Es wird in großen Mengen Fleisch, Würstel und Vegetarisches eingekauft.
Die Teilnehmer*innen der Beschäftigungsprojekte der Kontaktläden bereiten zudem mehrere Salate zu, sodass ein umfangreiches und leckeres Buffet zur Verköstigung bereitsteht.

Leider waren die Wetterverhältnisse in diesem Sommer zu unbeständig und wir mussten das Grillfest im Kontaktladen limit veranstalten. Dennoch kamen 111 Besucher*innen und ließen sich reichlich Gegrilltes schmecken.

Zur Adventszeit gab es erneut die Gelegenheit selber Lebkuchenhäuschen zu basteln.
In diesem Jahr nahmen 4 Klient*innen an der lustigen Bastelaktion teil.

Kurz vor Weihnachten feierten wir dann mit 89 Besucher*innen bei Schweinebraten mit Knödel und Blaukraut, sowie reichlich Weihnachtsgebäck in schöner Atmosphäre unsere jährliche Weihnachtsfeier.

Ein großes Highlight, und inzwischen schon fester Bestandteil der Jahresplanung sind die äußerst beliebten Billard-Turniere. Insgesamt fanden 2019 fünf Wettbewerbe, bei denen jedes Mal mit höchster Konzentration und mit enormer Motivation um den Sieg gekämpft wird, statt.

2019 gab es drei Schulungen zum Umgang mit Naloxon, an denen insgesamt 18 Besucher*innen teilnahmen. .
Naloxon ist ein Opiatantagonist und kann bei einer Überdosierung den Betroffenen das Leben retten. Wer ein Naloxon-Packet besitzt, sollte dies Freunden mitteilen, dass diese im Falle einer Überdosis das Naloxon per Nasenapplikation zuführen können. So werden die Opiatrezeptoren frei gespült und eine Atemdepression kann aufgelöst werden und somit die Betroffenen wieder „zurückgeholt“ werden.
Aber nur wer ein solches Naloxontraining absolviert, bekommt auch ein Naloxon-Packet. Im letzten Jahr gab es in den verschiedenen Kontaktläden Münchens mehrere solcher Trainings. Auch für die Zukunft sind weitere Trainings für den Umgang mit Naloxon geplant.

Insgesamt fanden 2019 folgende Angebote statt:

02 x Trauerfeier	36 Teilnehmer*innen
01 x Lebkuchenhäuschen basteln	4 Teilnehmer*innen
01 x Ladenversammlung	51 Teilnehmer*innen
01 x Weihnachtsfeier	89 Teilnehmer*innen
01 x Kinobesuch	4 Teilnehmer*innen
01 x Sommerfest mit Grillen	111 Teilnehmer*innen
03 x Hep-C/HIV- Test	37 Teilnehmer*innen
05 x Billard - Turnier	72 Teilnehmer*innen
03 x Naloxontraining	18 Teilnehmer*innen
01 x Workshop Wundversorgung	5 Teilnehmer*innen
01 x Fahrradworkshop	7 Teilnehmer*innen
01 x Ausflug in die Berge	12 Teilnehmer*innen

Externe Angebote

159 Besucher*innen konnten wieder die unterstützende Beratung unserer ehrenamtlich tätigen Ärztin Frau Dr. Irmi Kasza in Anspruch nehmen.
Ein inzwischen regelmäßig stattfindendes Angebot ist die kostenlose HIV- und HEP-C-Testung der Münchner Aidshilfe. 37 Besucher*innen nahmen das Angebot an und bekamen von den Mitarbeiter*innen der Aidshilfe wichtige Informationen, sowie Beratung.

Vernetzung

Die Mitarbeiter*innen des Kontaktladen off+ haben an den Arbeitskreisen Drogen AG, Arge Aids, AK Sucht, AK akzeptierende Drogenarbeit, sowie an dem Münchner als auch dem bayerischen Kontaktladentreffen mitgewirkt.
Zudem nahm ein Mitarbeiter an einem Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork (LAG) teil und ein weiterer Mitarbeiter reiste für vier Tage zu einem Vernetzungstreffen nach Dublin. Des Weiteren wirkten die Mitarbeiter*innen an Condrobs internen Fachzirkeln mit.

Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen

In diesem Jahr absolvierte das Team des Kontaktladens off+ erneut das jährliche Drogennotfalltraining.
Ein Mitarbeiter wurde zum Fachberater für HIV, HEP und STI ausgebildet.
Bei der bundesweiten dreitägigen Streetwork-Tagung nahm ein Mitarbeiter teil.

5. DRUSEC – Drugs and Urban Security

Ziel des Forschungsprojekts ist es die möglichen Risiken durch Alkohol- und anderem Drogenkonsum im urbanen Raum aus sozialwissenschaftlicher Perspektive aufzudecken. Seit Beginn 2019 engagieren sich die Kontaktläden Limit, Pedro, off+ von Condrobs e.V., sowie das L43 von Prop e.V. im Rahmen dieser Studie für Substanzmonitoring. Bestandteil dessen ist die Auswertung von in der Öffentlichkeit konsumierten illegalen Substanzen. Hierfür wurden von den Mitarbeiter*innen der Kontaktläden Verpackungsmaterialien von Drogen sowie gebrauchte Konsumutensilien wie Spritzen, Filter und Löffel gesammelt. Die Analyse hinsichtlich der Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile, als auch des exakten prozentualen Stoffgehaltes, wurde im Institut für Rechtsmedizin in Freiburg vorgenommen.

Unter der Voraussetzung, dass die Testung der Substanzen erst erfolgt nachdem sie konsumiert wurden, hatten verschiedene Staatsanwaltschaften der beteiligten Städte (u.a. Berlin, Frankfurt, Hamburg u. München) eine positive Stellungnahme zum Projekt abgegeben. Es wurde nicht als Drug Checking eingestuft sondern als Substanzmonitoring und konnte somit durchgeführt werden.

Nach erfolgreicher Testung wurden die Ergebnisse in den jeweiligen Kontaktläden ausgehangen, allerdings erhielten die Konsument*innen keine individuellen Rückmeldungen über die von ihnen abgegebenen und durch die Mitarbeiter*innen codierten Proben. So war es für die Klient*innen nicht möglich die Zusammensetzung ihrer eigenen Proben in Erfahrung zu bringen.

Insgesamt konnten 187 Proben eingesendet werden, wovon ca. 50% auswertbar waren.

Bei den beiden Hauptsubstanzen handelte es sich um Heroin (112 Proben) und Kokain (28 Proben). Auffällig hierbei waren die extremen Schwankungen im Wirkstoffgehalt beim Heroin. Dieser lag zwischen vier und 86 Prozent. Auch bei der Substanz Kokain gab es große Schwankungen. Hier lagen diese zwischen 12 und 99 Prozent.

Das Substanzmonitoring stellt sowohl für die Mitarbeiter*innen als auch für die Konsument*innen eine wichtige Möglichkeit dar um Informationen bezüglich Wirkstoffgehalte und aktuell verwendeter Streckmittel zu erhalten. Insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der neuen psychoaktiven Substanzen und der dort größtenteils unbekannten verwendeten Stoffen wäre ein Drug Checking von großem Vorteil, da somit die Behandlung suchtkranker Personen deutlich vereinfacht werden könnte.

6. Beschäftigungsprojekt im off+

Das Beschäftigungsprojekt in Zahlen

Nicht nur der Kontaktladen off+ als offenes Angebot wird überwiegend von Klient*innen über 40 Jahren besucht. Auch das Beschäftigungsprojekt bietet vorwiegend der älteren Klientel Arbeitsangebote. Im letzten Jahr betrug der Altersdurchschnitt aller Beschäftigten 45,85 Jahre. Von den insgesamt 14 Beschäftigten waren 4 Frauen* mit einem Altersdurchschnitt von 44,25 Jahren und 10 Männer* mit einem Durchschnittsalter von 46,50 Jahren bei uns tätig.
Eine über Jahre bestehende Suchterkrankung führt bei den meisten Klient*innen zu erheblichen physischen und psychischen Leistungseinschränkungen. Einer Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt stehen in den häufigsten Fällen zu viele Hemmnisse im Wege.
Das Beschäftigungsprojekt bietet unserer Klientel die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen unter sozialpädagogischer Betreuung dem Thema Arbeit anzunähern. Sie können sich mit ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit sinnvoll einbringen. Ob in der Küche, als Hausmeister, beim Putzen und Einkaufen oder bei der Sortierung der Lebensmittel, das Aufgabenangebot ist vielseitig.
Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit sich schrittweise zu stabilisieren und sich nach zum Teil jahrelanger Arbeitslosigkeit Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Übernahme von Verantwortung usw. anzueignen und einzuüben.

2019 nahmen im off+ insgesamt 14 Menschen (4 Frauen* und 10 Männer*) am Beschäftigungsprojekt teil und haben insgesamt 5894,25 Stunden geleistet.

Geleistete Stunden Beschäftigungsprojekt off+ 2019 insgesamt												
Jan.	**Feb.**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug.**	**Sept**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**	**Gesamt**
500,50	579,25	519,75	500,25	491,50	322,75	400,00	447,75	510,50	544,00	655,50	422,50	**5894,25**

Aufwandsentschädigung (AW)

Dieses Beschäftigungsverhältnis steht sowohl Leistungsbezieher*innen im SGB II, als auch im SGB XII zur Verfügung. Die Teilnehmer*innen bekommen in diesem Fall eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 2,00 Euro/Std. Maximal dürfen im SGB II 6 Stunden pro Tag und im SGB XII 2,99 Stunden pro Tag gearbeitet werden. Im Jahr 2019 haben 3 Personen insgesamt 2445 Stunden gearbeitet.

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
89,00	99,50	58,00	60,00	57,00	45,00	54,00	54,00	60,00	54,00	57,00	48,00	735,50
79,25	81,50	82,00	63,50	86,50	60,50	111,50	102,25	75,50	81,75	120,25	25,00	969,50
61,50	57,50	37,25	85,00	75,25	30,00	74,50	73,25	65,50	27,50	97,75	55,00	740,00
229,75	238,50	177,25	208,50	218,75	135,50	240,00	229,50	201,00	163,25	275,00	128,00	2445,00

MAW SGB II (1-Euro-Job)

Dabei handelt es sich um eine vom Jobcenter finanzierte Maßnahme, bei der die Teilnehmer*innen im SGB II-Bezug sein müssen und seit April 2019 2,00 Euro pro Stunde verdienen. Maximal dürfen täglich 6 Stunden gearbeitet werden. Zudem ist die Maßnahmendauer auf drei Jahre begrenzt. 2019 waren im off+ 2 Personen auf MAW beschäftigt und haben insgesamt 1294,50 Stunden geleistet. Das Besondere dieses Beschäftigungsverhältnisses ist, dass die Teilnehmer*innen zuvor auf Aufwandsentschädigung beschäftigt waren und sich in dieser Zeit bewährt haben, d.h. sie zeigten eine gewisse Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Die MAW-Maßnahme kann demnach als eine Art Beförderung angesehen werden. Insgesamt verfügt der niedrigschwellige Bereich von Condrobs e.V. über 8 MAW-Stellen, die unter den drei Kontaktläden limit, Pedro und off+ aufgeteilt werden und Conjob übernimmt die Verwaltungsaufgaben dieser Stellen.

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
27,00	53,75	92,25	58,75	0,00	54,00	6,75	24,25	51,50	54,00	4,00	10,00	436,25
74,00	77,00	80,00	74,75	75,00	61,00	69,00	60,00	73,50	73,75	78,75	61,50	858,25
101,00	130,75	172,25	133,50	75,00	115,00	75,75	84,25	125,00	127,75	82,75	71,50	1294,50

Arbeitsstunden

In unserem Beschäftigungsprojekt haben Klient*innen auch die Möglichkeit Arbeitsstunden ab zu leisten. Wird jemand zu einer Geldstrafe verurteilt, so ist es in vielen Fällen möglich, diese in Arbeitsstunden umwandeln zu lassen.

Da unsere Klientel meistens nicht in der Lage ist eine Geldstrafe zu bezahlen, ist das Ableisten von gemeinnütziger Arbeit die einzige Chance einer Haftstrafe zu entgehen. Sind die Arbeitsstunden vollständig abgeleistet, kommt es häufig vor, dass die betreffende Person gerne auf Aufwandsentschädigung bei uns weiterarbeiten möchte. Die Teilnehmer*innen lernten die positiven Aspekte der Beschäftigung kennen.

Tagesstruktur, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sinnvolle Beschäftigung und soziale Kontakte sind dabei die wichtigsten Faktoren. Die finanzielle Aufbesserung spielt ebenso eine wichtige Rolle.
2019 haben 9 Klient*innen insgesamt 2154,75 Arbeitsstunden bei uns abgeleistet.

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
								89,00	86,25	71,75	83,75	330,75
									44,75	128,75	66,50	240,00
									78,50	68,00	64,25	210,75
19,25	13,25	11,25					18,75	18,50	4,25			85,25
	15,50	57,00	49,25	43,75	36,00	25,00	62,50	52,50	12,75			354,25
86,75	73,75	46,00	52,25	57,75	4,75							321,25
30,25	62,75	36,00	9,50									138,50
33,50	44,75	20,00	47,25	31,50								177,00
				64,75	31,50	59,25	52,75	24,50	26,50	29,25	8,50	297,00
169,75	210,00	170,25	158,25	197,75	72,25	84,25	134,00	184,50	253,00	297,75	223,00	2154,75

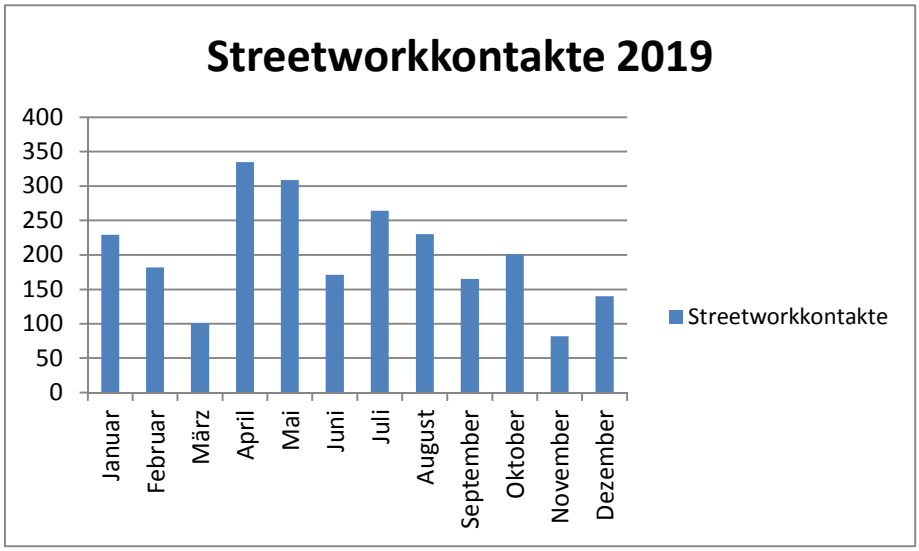
Anleitung und Betreuung im Beschäftigungsprojekt

Das Beschäftigungsprojekt ist nicht nur ein Angebot für unsere Klientel, sich dem Thema Arbeit anzunähern und sich auszuprobieren, es ist auch ein ganz wesentlicher Teil und Voraussetzung des Kontaktladenbetriebes. Die Teilnehmer*innen des Beschäftigungsprojektes bereiten das tägliche Mittagessen zu, geben Essen und Getränke aus, reinigen den Laden und die Sanitäreinrichtungen, erledigen den Einkauf, sortieren die Lebensmittel der Münchner Tafel, … sie sind einfach der Garant dafür, dass das Versorgungsangebot des Kontaktladens aufrechterhalten werden kann. Hierfür werden die einzelnen Klient*innen zu Beginn und fortlaufend für die jeweiligen Arbeiten angeleitet und begleitet. Schritt für Schritt können dann Arbeiten selbständig und eigenverantwortlich durchgeführt werden. Jeder wird nach Fähigkeit, Belastbarkeit, Bedarf und Interesse eingesetzt. Alle Teilnehmer*innen werden sozialpädagogisch begleitet.
Sie bekommen Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe zu vielfältigen Themen, wie beispielsweise Ämterangelegenheiten, Schulden, Familie oder Gesundheit.
Neben dem Anleiten ist eine wesentliche und besonders wichtige Aufgabe der Arbeitsanleitung das Führen intensiver Einzelgespräche. Es gilt auftretende Konflikte im

Arbeitsteam zu schlichten, oder mit einzelnen Klient*innen Probleme mit Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zu thematisieren. Im Gespräch kann viel erarbeitet werden.
Zudem ist es für unsere Klientel besonders wichtig und eine wertvolle Erfahrung Wertschätzung zu erfahren. Indem auf ihre persönlichen Belange und ihre jeweilige Lebenssituation eingegangen wird, erleben sie ernst genommen zu werden.
Insgesamt ist festzuhalten, dass die Teilnehmer*innen des Beschäftigungsprojektes neue und positive Erfahrungen machen. Sie werden gebraucht und dies trägt zur Stärkung ihres Selbstwertgefühles bei.
An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die 2019 im off+ mitgearbeitet haben, bedanken.
Danke! Ihr habt einen ganz großen Anteil daran, dass der Tagesbetrieb im Kontaktladen so gut läuft.

7. Streetwork

Es freut uns sagen zu können, dass wir seit dem vergangenen Jahr die Anzahl unserer Kontakte von 1878 auf 2409 steigern ließ.
Von den insgesamt 2409 Kontakten waren 1800 männliche und 609 weibliche Klient*innen.
In der Gesamtjahresstatistik sieht die Verteilung folgendermaßen aus:



Zusätzlich zu einer Steigerung unserer Kontaktgespräche gelang uns eine Intensivierung des bereits in anderen Städten im Jahr 2018 gestarteten DRUSEC - Projekts. Auch bei der ausgegebenen Menge an Safer - Use - Materialien war erneut eine Steigerung zu verzeichnen. So erhöhte sich die Anzahl von ausgegebenen 1ml und 2ml Einweg-Spritzen um 189 Prozent, die dazugehörigen Aufsätze sogar um 204 Prozent.
Generell zurückzuführen auf die häufigeren Kontaktaufnahmen ist dies jedoch nur teilweise, eher entstand der Eindruck, dass der Grad der individuellen Intoxikation bei der Klientel weiter gestiegen ist. Ausgaben von bis zu 300 Einweg-Spritzen pro Tag waren erneut keine Seltenheit.

Im **Westend** konnte weiterhin eine hohe Anzahl von Klient*innen angetroffen werden. Die Besuchszeiten dort orientieren sich stark an den Ausgabezeiten der beiden größeren

Substitutionspraxen vor Ort, die jeweils am Vormittag stattfinden. Kontakte mit den Polizeibeamten der Stadt München verliefen zumeist freundlich und in ruhigem Ton. In Folge der Umbauarbeiten am Hauptbahnhof und einer Intensivierung der Polizeieinsätze im südlichen Hauptbahnhofsviertel, am Sendlinger Tor und dem Nußbaumpark, waren gegen Ende des Jahres sowohl größere Besuchergruppen, als auch eine stark erhöhte Polizeipräsenz im Westend zu bemerken. Somit lässt sich von einer Abwanderung der Szene sprechen.

In **Neuperlach** und besonders an der U-Bahn Haltestelle Quiddestraße fanden die Kontakte in erhöhter Anzahl und Intensität statt. Wir bemerkten zum Beispiel immer häufiger Klient*innen, die sonst eher am Gelände um den Hauptbahnhof anzutreffen waren. Auch am Steinplatz und im anliegenden Park konnten wir wieder vermehrt Personen antreffen.

Der **Ostbahnhof** ist weiterhin unauffällig, ebenso sind auch **im Tal** und am **Isartor** kaum Klient*innen anzutreffen. Diesbezüglich lässt sich nur sagen, dass die Vertreibungspolitik in München offensichtlich erfolgreich war und eine weitere Zersplitterung der Szene stattgefunden hat. Insgesamt macht es unsere Arbeit auf der Straße nicht einfacher und die Klient*innen haben sich neue Treffpunkte gesucht.

Über das gesamte Jahr hinweg konnten wir in zunehmendem Maße unsere Vernetzungsarbeit auch auf umliegende Städte wie beispielsweise Regensburg oder Passau erweitern. Auch besteht nun eine Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Streetwork sowie mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG).

Abschließend ist zu sagen, dass das Jahr 2019 durchaus als erfolgreich bewertet werden kann, sowohl was die Anzahl der gestiegenen Kontakte, unsere intensivierte Vernetzungsarbeit, als auch die Teilnahme an Projekten angeht. Gleichzeitig möchten wir aber wieder betonen, dass die vorhandenen Hilfeeinrichtungen der Suchthilfe für Drogengebraucher*innen der Stadt München bei weitem nicht ausreichend sind. Wir benötigen und fordern daher weiterhin weitere Schutzstellen mit Übernachtungsmöglichkeiten für obdachlose Konsument*innen. Ebenso ist die Bewilligung und Eröffnung von Drogenkonsumräumen unabdinglich für ein funktionierendes Suchthilfesystem wie es sich für eine Großstadt wie München gebühren würde.

8. Danksagung

Wir bedanken uns bei allen, die das off+ im letzten Jahr unterstützt haben.

Unser besonderer Dank geht an:

Die Mitarbeiter*innen der Münchner Tafel, die uns mit Lebensmitteln beliefern; besonders Manuela und Wolfgang, sowie ihren Vertretern Axel und Prince.

Ein großes Dankeschön auch an den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung.
Ohne diese finanzielle Unterstützung könnten wir das tägliche Essensangebot nicht aufrechterhalten.

Frau Dr. Irmi Kasza ein herzliches Dankeschön für das großartige Engagement, welches sie in ihren wöchentlich ehrenamtlichen medizinischen Beratungen im off+ einbringt.

Wir danken ebenso der Stiftung Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, die so viele unserer Besucher*innen mit wundervollen Weihnachtspaketen und -päckchen beglückt hat.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unserer Supervisorin Frau Dr. H.- Meitzner für die empathische und kritische Begleitung.

Ebenfalls ein großes Dankeschön an Frau Dr. Lebentrau, die Ärztin unserer Kooperationspraxis für psychosoziale Begleitung, sowie ihren Mitarbeiter*innen.

Und natürlich ein herzliches Dankeschön an alle Praktikant*innen, die regelmäßig und gerne im off+ tätig sind. Ihr seid eine große Unterstützung und bereichert uns mit euren Ideen und Anregungen.

Wir möchten uns auch noch von ganzem Herzen bei all den Institutionen, Einrichtungen, Ämtern und anderen Menschen bedanken, die durch ihre herzliche und menschliche Art die tägliche Arbeit erst sinnvoll werden lassen und uns in der Haltung motivieren, dass wir das Richtige tun.
…und das nun schon seit fast 30 Jahren!!!

Vielen Dank an Sie / euch alle!